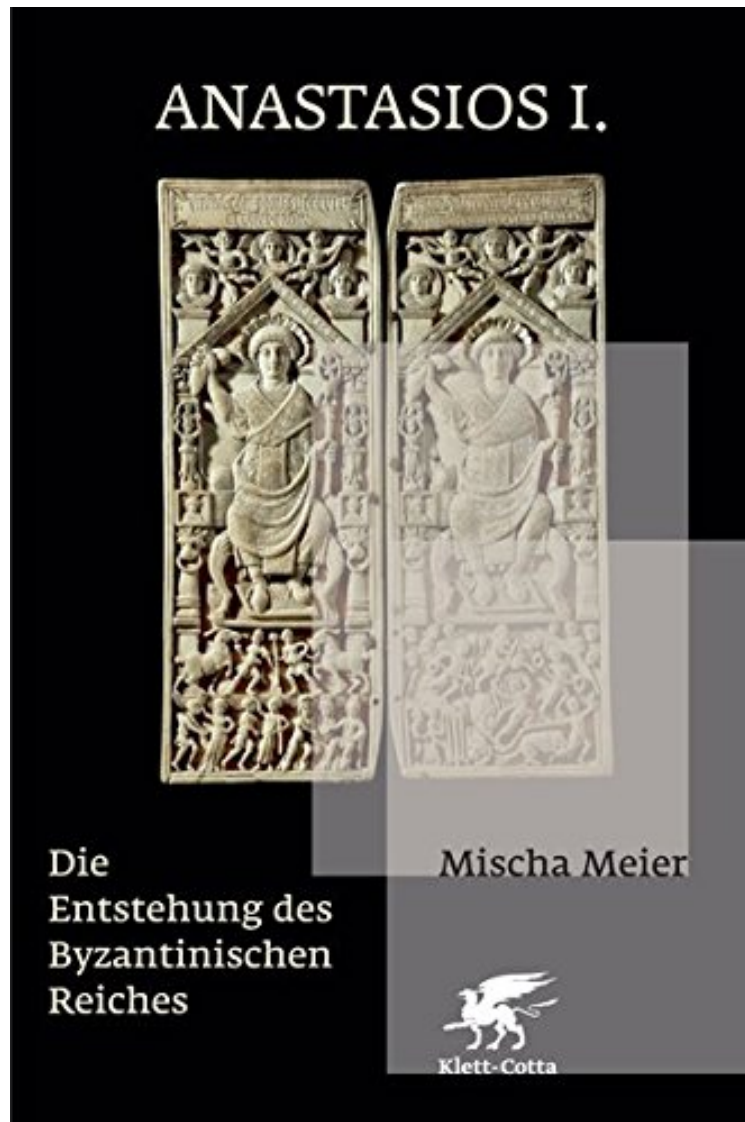


(Download free pdf) Anastasios I.: Die Entstehung des Byzantinischen Reiches

## Anastasios I.: Die Entstehung des Byzantinischen Reiches

Von Mischa Meier

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #453071 in BcherVerffentlicht am: 2010-06-01Abmessungen: 9.13 x 1.38b x 6.46l, Einband: Gebundene Ausgabe443 Seiten | File size: 52.Mb

**Von Mischa Meier : Anastasios I.: Die Entstehung des Byzantinischen Reiches** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Anastasios I.: Die Entstehung des Byzantinischen Reiches:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen23 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verblffend lesbarVon thomasnmVorbemerkung: Ich habe zwar Abitur, aber nicht studiert. Mit anderen Worten: ich bin alles andere als ein Wissenschaftler. Wie komme ich dazu, ein ernsthaftes, wissenschaftliches Werk mit Anmerkungsapparat, Literaturverzeichnis usw. zu lesen? Weil der Autor so unglaublich untypisch geschrieben hat fr

einen Professor, der es gleichzeitig aber ernst meint: Nämlich klar und verständlich. Beinahe schon kurzweilig. Ich meine, welcher echte Geschichtswissenschaftler beginnt sein Werk damit, das Wetter an einem fiktiven Tag in Konstantinopel zu beschreiben, damit man sich den Tag lebhaft vorstellen kann? Sogar macht eigentlich nur ein Romancier, und es ist völlig i.h.-b.h., wenn ein Wissenschaftler dessen Stilmittel benutzt, um etwas anschaulich zu machen. Aber Herr Meier macht das. Das Buch ist ein Abriss der Geschichte des Kaisers Anastasios I., ein oströmischer Kaiser, der von 491 bis 518 nach Christus in Konstantinopel regierte. Neben den vielen interessanten Ereignissen (das ging ganz schön hoch her in Konstantinopel, dagegen ist in Europa fast gar nichts los) versucht Herr Meier darzustellen, da der bislang eher ignorierte Anastasios I. einen gewichtigen Beitrag dazu geleistet hat, da die Kaiseridee und das oströmische Reich nicht unterging - anders als im Falle Westroms. Die Darstellung ist auch für einen interessierten Laien wie mich verständlich und nicht nur das: sie ist spannend. Daneben hat sie noch den Bonus, die Wirklichkeit, so wie wir sie kennen (bzw. Herr Meier sie erforscht hat), abzubilden. Allerdings ein Wort der Warnung: Herr Meier verwendet durchaus Fachbegriffe wie "gentile Reiche" und geht davon aus, da der Leser diese kennt (kannte ich nicht, aber konnte ich mir zusammenreimen). Sie borden aber nicht ber. Es verdiente, einen größeren Kreis als die blichen Verdächtigen (Althistoriker und so) anzusprechen. Zur Bewertung: Ich bewerte aus der Sicht eines Laien, der gerne unterhalten werden möchte, nicht aus der Sicht eines wissenschaftlichen Kritikers. Auch wenn hier und da der universitäre Stil doch einbricht, hat der Autor es im wesentlichen geschafft, eine allgemeinverständliche Darstellung vorzulegen. Das sind wohlverdiente vier Sterne, die kaum eine andere wissenschaftliche Arbeit erreicht, weil diese blicherweise heftig Abzüge in der "B-Note" erdulden muß. Welchen wissenschaftlichen Wert das Buch hat, kann ich natürlich in keiner Weise beurteilen, da gehe ich mal vom Besten aus. 15 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Meisterstück Von Christian Rollinger Mischa Meier, der sich in letzten Jahren vor allem durch Monographien und Aufstiege zu Justinian hervorgetan hat, wagt sich in diesem Werk einige Jahrzehnte zurück und widmet mit Anastasios I. (491-518 n. Chr.) einem eher unbekanntem Kaiser, der auch von der Forschung lange Zeit ignoriert wurde, ein großes Werk. Die Darstellung ist dabei zum überwiegenden Teil klar und nachvollziehbar - selbst die immer schwierig nachzuerzählenden theologischen/christologischen Debatten dieser Zeit (Mono/Myaphysitismus; Theopaschitismus; Nestorianismus; Chalkedon usw. usf.) vermag Meier einleuchtend zu erklären. Das ist leider in wissenschaftlichen Abhandlungen nur selten der Fall. Die Grundthese seines Werkes, das Anastasios das Überleben der römischen Kaiseridee, (mit)gesichert und damit erst die Weichen für das Eroberungswerk Justinians (der natürlich eben deswegen weit mehr Beachtung bekommen hat, als der in den Quellen schlecht fassbare Anastasios, dessen eigentliches Wesen verborgen bleibt) gestellt hat, kann Meier überzeugend belegen. Der Wert der Monographie liegt aber m.E. vor allem im Bereich der Religionspolitik: Anders als die meisten (vergangenen und heutigen) Autoren sieht Meier Anastasios nicht als (mehr oder minder) erzeugten Monophysiten, sondern bringt seine schwankende Religionspolitik (von der anfänglichen, gescheiterten Henotikon-Politik bis hin zur letztlichen Annäherung an die Monophysiten) auch in einen politischen Kontext. Gerade gegen Ende seiner Herrschaft, als der Krieg gegen die Perser den Osten des Reiches bedroht und in Mitleidenschaft zieht, kann es sich - so Meier - Anastasios nicht mehr leisten, den größtenteils monophysitischen Osten mit einem starren Festhalten am Glaubensbekenntnis von Chalkedon vor den Kopf zu stoßen. Was den Schreibstil von Meier angeht, so gelingt es ihm, schwierige und hochkomplexe Sachverhalte verständlich darzustellen. Im Gegensatz zum Vorrezensenten, finde ich Meiers Stil jedoch teilweise immer noch etwas mühsam und schwergängig. Die Versuche, den blichen Gelehrtenduktus zu durchbrechen und etwa sein Werk mit einer Momentaufnahme der Donaugrenze zu beginnen, sind aber durchaus lobenswert. Ich lasse es mal dahingestellt, ob solche Versuche unter Historikern wirklich "i.h.-b.h." sind - m.E. sind sie das nur in Deutschland. Die englischsprachige Geschichtsschreibung hat keinerlei Problem damit, wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse und spannende Schreibweise - selbst Humor! - miteinander zu vermischen. Und das es sich bei Meiers Werk um eine streng wissenschaftliche Untersuchung handelt, zeigt sich allein schon am sehr umfangreichen Quellenapparat, der dem eigentlichen Text hintangestellt wird. Dass er es dennoch schafft, für ein breites Publikum ansprechend zu schreiben, muss ihm hoch angerechnet werden. Auch als Teil der "blichen Verdächtigen (Althistoriker und so)" kann ich dieses Buch nur empfehlen - Gerade auch für Studenten, die sich mit dem behandelten Zeitraum (5./6. Jhd.) beschäftigen, ist es sehr gewinnbringend. 0 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr trocken Von Anastasios Kosmidis Für reine Geschichtsinformation ist das Buch sehr zu empfehlen. Leider empfand ich es sehr trocken geschrieben. Es mag auch daran liegen, dass ich nicht mehr gewohnt bin, reine Fachbücher zu lesen. Ich würde es mir aber nicht nochmal kaufen.

Werbetext Der dramatische Übergang vom Imperium Romanum zum Byzantinischen Reich Kurzbeschreibung Mit dieser ersten deutschsprachigen Biographie des spät-römischen Endzeit-Kaisers Anastasios I. macht der Autor deutlich, wie sich der Westen bis heute von der östlichen Welt grundlegend unterscheidet. Mit seinen mutigen wie drastischen Reformen gelang dem Kaiser eine nachhaltige Konsolidierung des strauchelnden Oströmischen Reiches. Während seiner Regierung vollzog sich der epochenmachende Übergang des Imperium Romanum in das Byzantinische Reich. Zugleich

wirft Meier den Blick auch auf Theoderich und die germanischen Nachfolgereiche sowie auf das persische Sassanidenreich. Die dramatischen Beziehungen zwischen Ostrom und den Ppsten werden ebenso behandelt wie die kriegerischen Auseinandersetzungen und geistigen Konflikte der sptrmischen Geschichte: eine Gesamtdarstellung der Sptantike als eine groe Umbruchepoche. Klappentext Mit dieser ersten deutschsprachigen Biographie des sptrmischen Endzeit-Kaisers Anastasios I. macht der Autor deutlich, wie sich der Westen bis heute von der stlichen Welt grundlegend unterscheidet. Mit seinen mutigen wie drastischen Reformen gelang dem Kaiser eine nachhaltige Konsolidierung des strauchelnden Ostrmischen Reiches. Whrend seiner Regierung vollzog sich der epochemachende bergang des Imperium Romanum in das Byzantinische Reich. Zugleich wirft Meier den Blick auch auf Theoderich und die germanischen Nachfolgereiche sowie auf das persische Sassanidenreich. Die dramatischen Beziehungen zwischen Ostrom und den Ppsten werden ebenso behandelt wie die kriegerischen Auseinandersetzungen und geistigen Konflikte der sptrmischen Geschichte: eine Gesamtdarstellung der Sptantike als eine groe Umbruchepoche.